
Produktname: Histamin-H4-Rezeptor-Kaninchen-polyklonaler Antikörper**Katalog-Nr.: APRab12044**

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	polyklonaler Kaninchenantikörper
Host	Kaninchen
Anwendung	WB,ICC/IF,ELISA
Reaktivität	Mensch, Ratte, Maus
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Unverändert
Isotyp	IgG
Klonalität	Polyklonal
Form	Flüssig
Konzentration	1 mg/ml
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	Flüssigkeit in PBS mit 50 % Glycerin, 0,5 % Schutzprotein und 0,02 % Konservierungsmittel vom neuen Typ N.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung

Verdünnungsverhältnis	WB 1:500-1:2000,ICC/IF 1:200-1:1000,ELISA 1:5000-1:10000
Molekulargewicht	45kDa

Antigen-Informationen

Genname	HRH4
Alternative Namen	HRH4; GPCR105; Histamine H4 receptor; H4R; HH4R; AXOR35; G-protein coupled receptor 105; GPRv53; Pfi-013; SP9144
Gen-ID	59340.0
SwissProt ID	Q9H3N8
Immunogen	Das Antiserum wurde gegen ein synthetisches Peptid, abgeleitet von humanem HRH4, hergestellt. Aminosäurebereich: 221–270

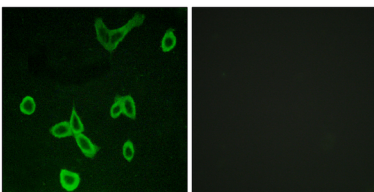
Hintergrund

Histamin ist ein ubiquitäres Botenmolekül, das von Mastzellen, enterochromaffinartigen Zellen und Neuronen freigesetzt wird. Seine vielfältigen Wirkungen werden durch eine Familie von Histaminrezeptoren vermittelt, die eine Untergruppe der G-Protein-gekoppelten Rezeptor-Superfamilie darstellen. Dieses Gen kodiert einen Histaminrezeptor, der vorwiegend in hämatopoetischen Zellen exprimiert wird. Man geht davon aus, dass das Protein bei Entzündungen und allergischen Reaktionen eine Rolle spielt. Für dieses Gen wurden mehrere Transkriptvarianten gefunden, die verschiedene Isoformen kodieren. [bereitgestellt von RefSeq, Mai 2009] Funktion: Die H4-Subklasse der Histaminrezeptoren könnte die Histaminsignale in peripheren Geweben vermitteln. Zeigt eine signifikante konstitutive Aktivität (spontane Aktivität in Abwesenheit eines Agonisten). Induktion: Die Expression wird bei Aktivierung des lymphatischen Gewebes entweder hoch- oder herunterreguliert, wobei diese Regulation von der Anwesenheit von IL-10 oder IL-13 abhängen kann. Sonstiges: Bindet nicht an Diphenhydramin, Loratadin, Ranitidin, Cimetidin und Chlorpheniramin. Zeigt eine moderate Affinität zu Dimaprit, Impromidin, Clobenpropit, Thioperamid, Burimamid, Clozapin, Immapip und Imetit. Die Reihenfolge der inhibitorischen Aktivität war Imetit > Clobenpropit > Burimamid > Thioperamid. Clobenpropit wirkt als partieller Agonist, Dimaprit und Impromidin zeigen eine gewisse agonistische Aktivität, während Clozapin als vollständiger Agonist wirkt. Thioperamid zeigt inversen Agonismus (erhöht die cAMP-Aktivität). Die Reihenfolge der inhibitorischen Aktivität der Histaminderivate war: Histamin > N-alpha-Methylhistamin > R(-)-alpha-Methylhistamin > S(+)-alpha-Methylhistamin. N-alpha-Methylhistamin und R(-)-alpha-Methylhistamin wirken als volle Agonisten. Ähnlichkeit: Gehört zur Familie der G-Protein-gekoppelten Rezeptoren 1. Gewebespezifität: Wird primär im Knochenmark und in Eosinophilen exprimiert. Zeigt eine bevorzugte Verteilung in immunologisch relevanten Zellen wie T-Zellen, dendritischen Zellen, Monozyten, Mastzellen und Neutrophilen. Wird auch in einer Vielzahl peripherer Gewebe exprimiert, darunter Herz, Niere, Leber, Lunge, Pankreas, Skelettmuskulatur, Prostata, Dünndarm, Milz, Hoden, Dickdarm, fetale Leber und Lymphknoten.

Forschungsbereich

Wechselwirkung zwischen neuroaktivem Ligand und Rezeptor;

Bilddaten



Immunfluoreszenzanalyse von LOVO-Zellen mit dem HRH4-Antikörper. Das Bild rechts zeigt eine Blockierung mit dem synthetisierten Peptid.



Western-Blot-Analyse von COLO-Zellen unter Verwendung eines polyklonalen Antikörpers gegen den Histamin-H4-Rezeptor